



LANDWIRTSCHAFTSPARK
HEIDELBERG

LANDWIRTSCHAFTSPARK HEIDELBERG

STADT – LAND – WISSEN

Landschaft und Landwirtschaft
durch urbane Bildungs- und Raumprogramme
erhalten und entwickeln





WAS?

„Ein netzwerkgetragener Freiraum neuen Typs, ein schützenswertes Gut...“

Was ist der Landwirtschaftspark?

Der Landwirtschaftspark ist ein netzwerkgetragener Freiraum neuen Typs, der die landwirtschaftlichen Nutzungen und die vorhandene Landschaft langfristig sichert und deutlicher im Bewusstsein der HeidelbergerInnen als „schützenswertes Gut“ verankert. ()*

Hauptmerkmal des Landwirtschaftsparks ist eine stärkere Verknüpfung der Landwirtschaft mit der Stadt, v.a. in den Austauschprozessen zwischen lokaler landwirtschaftlicher Produktion und lokalem direkten Vertrieb von qualitativ hochwertigen Nahrungsmitteln der Region. ()*

Durch sein Bildungsprogramm sowie sein Raumprogramm macht der Landwirtschaftspark die vorhandene landwirtschaftlich geprägte Landschaft für die BewohnerInnen Heidelbergs als Erholungsraum und als Wissensraum erlebbar und wertschätzbar. ()*

Im Landwirtschaftspark Heidelberg gehen Nahrungsproduktion, Erholung und Naturschutz Hand in Hand. Gleichzeitig soll der Landschaftsraum für die BewohnerInnen der Bahnstadt und der angrenzenden Ortsteile Kirchheim und Pfaffengrund lesbar und erlebbar werden.

Hauptmerkmal ist die Landwirtschaft als Produktionsstätte der ansässigen Landwirte für Nahrungsmittel der Region. Weizenfelder, Maisanbau und Streuobstwiesen prägen das Bild. Dazu kommen farbintensive Ansaaten wie Sonnenblumen, Phacelia, Mohn und Raps. Diese vielfältige Feldflur erhöht die Bodenfruchtbarkeit, verringert die Erosion und ist gleichzeitig Bienenweide. In der Gesamtbetrachtung ergibt sich das farbige Muster, das diese Landschaft besonders auszeichnet.

Könnten erhöhte Landmarken als Aussichtspunkte errichtet werden, um neue Ausblicke und Perspektiven auf die Feldflur zu erhalten? Könnten für die BewohnerInnen der Bahnstadt Pachtparzellen für Gemüse- und Obstanbau zur Selbstversorgung entstehen?

Auch der Produktionsprozess qualitativer Lebensmittel könnte über Infostationen der jungen Generation näher gebracht werden: Wie funktioniert Fruchtfolge? Warum wird gedüngt? Welche Bodenbeschaffenheit eignet sich für welche Bewirtschaftung? Damit würde auch die hohe Verantwortung und Schönheit des Berufsbildes LandwirtIn als Betreuer, Lenker und Schützer dieser Kultur- und Agrarlandschaft deutlich werden.

WER?

„Ein Kooperationsnetzwerk von BewohnerInnen, LandwirtInnen und Einrichtungen, v.a. der angrenzenden Ortsteile...“

Wer setzt sich für den Landwirtschaftspark ein?

Projekträger ist ein Kooperationsnetzwerk – z.B. in Form eines Vereins oder einer gemeinnützigen Genossenschaft – von BewohnerInnen, LandwirtInnen und Einrichtungen, v.a. der angrenzenden Ortsteile, und ausgehend von den Projektinitiatoren Wolfgang Roth, Oskar Harbich und Steffen Becker. ()*

Als IBA_KANDIDAT und mit dem Wunsch, IBA_PROJEKT zu werden, verpflichtet sich das Kooperationsnetzwerk Landwirtschaftspark zu einer Projektentwicklung entsprechend der IBA-Kriterien, die in kontinuierlicher enger Zusammenarbeit mit der IBA Heidelberg gemeinsam abgestimmt und ausgeführt werden. ()*

Gemeinsam mit dem Kooperationsnetzwerk entwickeln die NahrungsproduzentInnen des Landwirtschaftsparks in den kommenden Jahren enge Austauschbeziehungen für ihre Produkte mit BewohnerInnen und Einrichtungen der angrenzenden Ortsteile und ganz Heidelbergs. ()*

UnterstützerInnen und KooperationspartnerInnen

Stefan Auditor, Erdfisch GbR
 Steffen Becker, PLAN KOOPERATIV
 Petra Berschin, Stadtteilverein Bahnstadt e.V.
 Miriam Dingeldey, IFEU Heidelberg
 Iris Dummert, Anwohnerin Pleikartsförsterhof
 Hans Ehrler, Landwirt, Geflügelhof Ehrler
 Robert Göhringer, Architekt, Anwohner Pleikartsförsterhof
 Oskar Harbich, Architekt, Anwohner Pfaffengrund
 Christoph Hintze, Staatl. Lehr- und Versuchsanstalt f. Gartenbau
 Lissy Jäkel, Pädagogische Hochschule Heidelberg
 Thomas Jost, Landwirt, Jost Landwirtschaft
 Volker Kaltschmitt, Kreisbauernverband Rhein-Neckar-Kreis
 Bruno Krüger, Bezirksbeirat Pfaffengrund
 Natalie Lotzmann, Anwohnerin Pleikartsförsterhof
 Willi Ludt, Badische Imkerschule Heidelberg
 Christian Mäder, Aero-Club Heidelberg e.V.
 Luise Mohr, Geschwister-Scholl-Schule St. Ilgen
 Klaus-Dieter Neundorf, Anwohner Pfaffengrund
 Martin Pfisterer, Landwirt
 Roland Pfisterer, Landwirt, Pfistererhof
 Karl-Heinz Rehm, Landwirt und Stadtrat
 Heike Rempelberg, Stadtteilverein Bahnstadt e.V.
 Sibylle Rössler-Köppen, Zukunftswerkstatt Pfaffengrund
 Wolfgang Roth, Roth Landschaftsarchitekten
 Regina Schmidt, BUND Heidelberg
 Marko Tidona, aponix.eu
 Sarah Zwanzger, Essbares Heidelberg e.V.

WO?

„Grüne Flächen im Südwesten der Stadt, die zur Nahrungsproduktion genutzt werden...“

Wo ist der Landwirtschaftspark?

Der Landwirtschaftspark besteht größtenteils aus räumlich benachbarten privaten Einzelflächen im Südwesten der Stadt, die zur Nahrungsproduktion genutzt werden oder werden könnten, sowie aus einzelnen Baulichkeiten und Wegeland innerhalb der Stadtgrenzen Heidelbergs. Das Gebiet schließt die Konversionsfläche Airfield mit ein. ()*

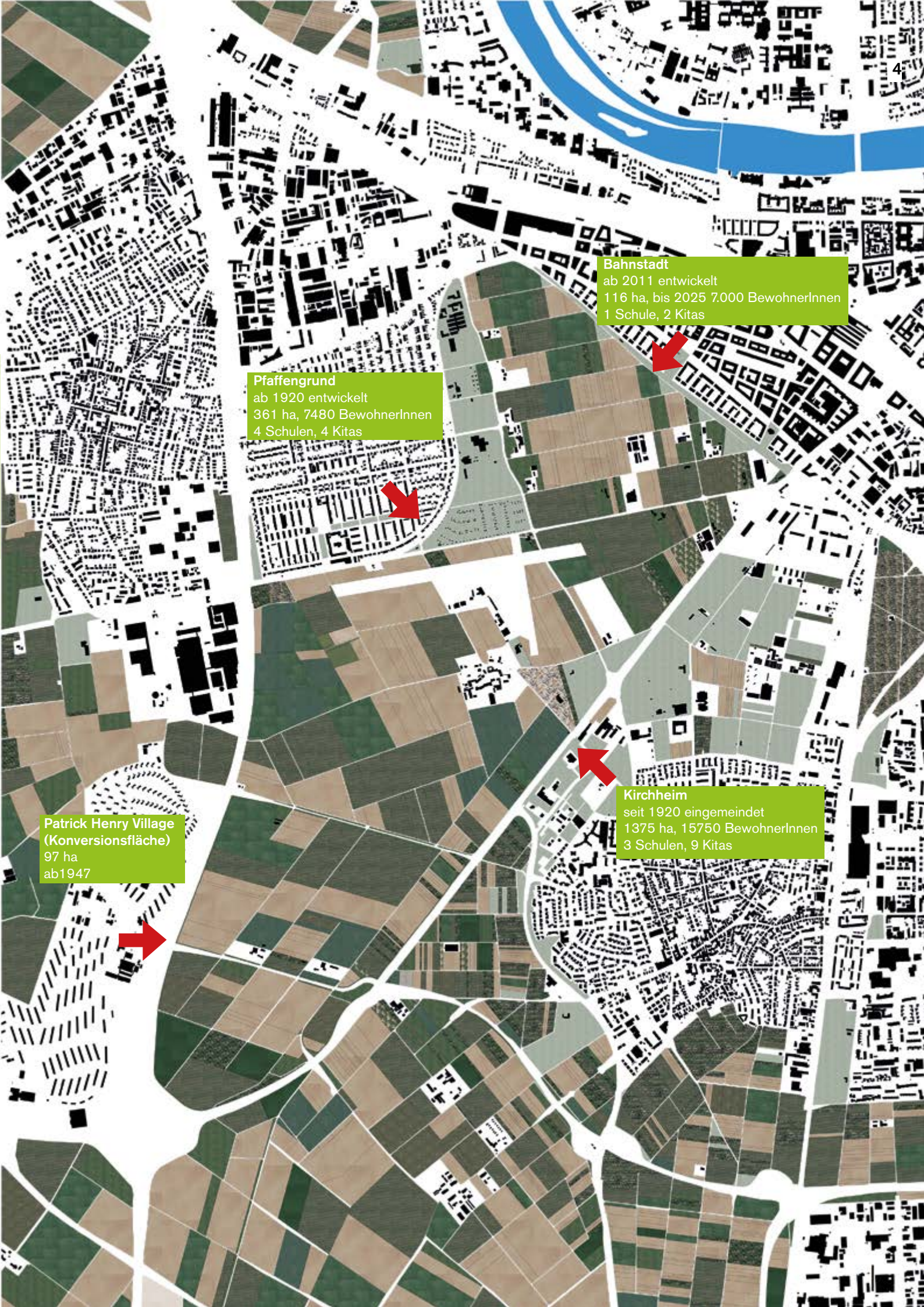
Der Landwirtschaftspark erhält seine räumliche Identität dadurch, dass die landwirtschaftlichen Einzelflächen durch gezielte Gestaltung als vielfältiger, zusammengehörender Landschafts- und Wirtschaftsraum sichtbar und erfahrbar gemacht werden. ()*

Die lokale Nahrungsproduktion als Hauptmerkmal des Landwirtschaftsparks sowie das daran anknüpfende Bildungsprogramm finden sowohl auf großen, kleinen, erwerbsmäßig und nichterwerbsmäßig bewirtschafteten Flächen, als auch auf, an und in den vorhandenen Baulichkeiten statt. ()*

Die „grüne Zunge“, zwischen Pfaffengrund und Kirchheim, über 400 Hektar groß, stellt einen Raum mit natürlichen Arealen dar. Sie zeichnet sich durch klare Raumkanten zwischen Stadt und Landschaft aus. Die hier lebenden und arbeitenden Landwirte agieren nicht nur als Lebensmittelproduzenten sondern auch als Landschaftsschützer.

Als Frischluftschneise und weitgehend un bebauter Raum leistet die „grüne Zunge“ einen für die angrenzenden Stadtteile positiven Beitrag zum Stadtklima. Dieses Areal wurde im Rahmen einer EU-Richtlinie als besonders förderungswürdig eingestuft.

Von den AnwohnerInnen der Bahnstadt, Eppelheims und des Pfaffengrunds wird das Areal verstärkt als verbindender Korridor genutzt. Diese besondere Verortung zwischen Land- und Stadtbereich kann für beide Seiten auch in Zukunft Vorteile bieten und Chancen eröffnen.



Bahnstadt
ab 2011 entwickelt
116 ha, bis 2025 7.000 BewohnerInnen
1 Schule, 2 Kitas

Pfaffengrund
ab 1920 entwickelt
361 ha, 7480 BewohnerInnen
4 Schulen, 4 Kitas

**Patrick Henry Village
(Konversionsfläche)**
97 ha
ab 1947

Kirchheim
seit 1920 eingemeindet
1375 ha, 15750 BewohnerInnen
3 Schulen, 9 Kitas



WIE?

„Gesellschaftlicher Wissenserwerb, städtische Bildungsangebote und nachbarschaftliche Bildungseinrichtungen...“

Wie wird der Landwirtschaftspark umgesetzt?

Entsprechend des IBA-Mottos „Wissen | schafft | Stadt“ garantiert der Landwirtschaftspark die Verbindung seiner Aktivitäten mit gesellschaftlichem Wissenserwerb, städtischen Bildungsangeboten und nachbarschaftlichen Bildungseinrichtungen. ()*

Eines der beiden Hauptziele des Kooperationsnetzwerkes „LWP“ ist die Schaffung eines überregional (wieder-)erkennbaren Ortes, der den räumlichen Ansprüchen an ein internationales Pionierprojekt dauerhaft genügt. ()*

Das zweite der beiden Hauptziele des Kooperationsnetzwerkes „LWP“ ist die Etablierung von netzwerk-getragenen Strukturen, die auch nach Ende der IBA eine wirtschaftlich unabhängige Existenz des Landwirtschaftsparks gewährleisten. ()*

Erste Ideen für Pilotprojekte

- **Maulbeerallee** – Wiederherstellung der historischen Achse entlang des Baumschulenweges.
- **LWP-Produkt-Kreislauf** – Sichtbarmachung eines konkreten Produktzyklus mit Bezug zu den landwirtschaftlichen Produktionsflächen.
- **Wissenspfad** – Aufbau eines Leit- und Informationssystems, das die Elemente und Ziele des Landwirtschaftsparks zum Ausdruck bringt.
- **Bohngarten** – Bohnenanbau mit BürgerInnen zu Forschungszwecken (Forschungsprojekt LVG)
- **LandwirtschaftsParkFest** – Information und Austausch mit der Öffentlichkeit



Bisher Erreichtes (**)

Unsere **Akteursgruppe** hat sich während der letzten sechs Monate zu einer Gruppe aus ca. 10 - 15 Personen verfestigt. Die Arbeitstreffen waren mit teilweise bis zu 30 Personen gut besucht. In unseren **sechs Arbeitstreffen** seit April 2016 haben wir intensiv über die Inhalte und Ziele des Landwirtschaftsparks diskutiert und hierfür ein **Thesepapier** verabschiedet, das die Kernelemente des Landwirtschaftsparks benennt.

Wir haben ausgiebig über mögliche Nachnutzungsoptionen des **Airfields** gesprochen. Da die Entwicklung des Airfields von der Stadt für die nächsten Jahre nicht in Aussicht gestellt wird, haben wir uns darauf verständigt, den Landwirtschaftspark vorerst ohne Airfield-Fokus weiterzudenken, um in den Kernfragen „Was ist der Landwirtschaftspark und wie kann der Landwirtschaftspark in kleinen ersten Schritten umgesetzt werden?“ – weiter voranzukommen. Mit der Stadt haben wir eine mündliche Vereinbarung erreicht, die eine beidseitige Information zu Entwicklungen des Airfields zusichert.

Das Projekt **Landwirtschaftspark ist sichtbar geworden**. Das Projekt wird durch unsere Arbeit inzwischen von der Öffentlichkeit und der Stadt aufmerksam beobachtet. Wir konnten dies im regen Zulauf einiger BürgerInnen zu unseren Arbeitstreffen feststellen und auch am steigenden Informationsbedarf der städtischen Ämter. Eine öffentliche Präsentation ist im kommenden Jahr geplant.

Bei den Bürgermeistern und einigen Ämtern der Stadt konnten wir uns einer **grundsätzlichen Unterstützung der Stadt** vergewissern. Ein weiterer Informationsaustausch wurde vereinbart.

Im Bezug auf eine Konkretisierung und Weiterentwicklung des Landwirtschaftsparks wurden mit der IBA bereits **Finanzierungsmöglichkeiten** für einzelne Projektbausteine identifiziert.

Durch die beruflichen und/oder Interessenzugehörigkeiten unserer beteiligten Akteure bei den Arbeitstreffen konnten auch **Kooperationsmöglichkeiten** mit Bildungsorganisationen und Vereinen besprochen werden. Die Weiterentwicklung dieses Netzwerkes ist eines der Hauptanliegen des Landwirtschaftsparks.

Auf dem Weg zur konkreten Umsetzung des Landwirtschaftsparks wurde intensiv an ersten Ideen für einige **Beispiel-/Pilotprojekte** gearbeitet.

Des Weiteren wurde die **Konsolidierung der Projektgruppe** in Form eines Vereins angeschoben.

(*) Diese Thesen entstammen dem Konzeptpapier, das im Rahmen des Projektentwicklungsprozesses von lokalen AkteurInnen und Projektinteressierten im Juni 2016 gemeinsam entwickelt und verabschiedet wurden

(**) Die bisherigen Projektergebnisse wurden im 6. Arbeitstreffen im September 2016 zusammengetragen

PILOTPROJEKT MAULBEERALLEE

Zeugen aus historischer Zeit: Sichtbarmachung großräumiger historischer Bezüge im Bereich des Landwirtschaftsparks

Die von uns betrachtete Agrarlandschaft liegt als Grünraum zentral in der Metropolregion Rhein-Neckar. Davon berichten auch Zeugen aus historischer Zeit: die Maulbeerallee und die Wasserleitung. Sie bilden den zentralen Schnittpunkt zwischen Heidelberg-Schwetzingen und Rohrbach-Mannheim.

Die Maulbeerallee

Sie war eine historische Verkehrsachse und führte vom Schloss Schwetzingen in gerader Linie nach Heidelberg. Die Maulbeerbäume wurden um 1800 im Auftrag des Kurfürsten gepflanzt. Sie wurden zur Seidenherstellung genutzt, die der damals strukturschwachen Gegend als Einnahmequelle dienen sollte. Noch heute ist diese Verkehrsachse teilweise in Gebrauch. Eine Wiederherstellung der Maulbeerallee würde auch den Anliegern als Fuß- und Radweg zu Gute kommen.

Schloss
Schwetzingen

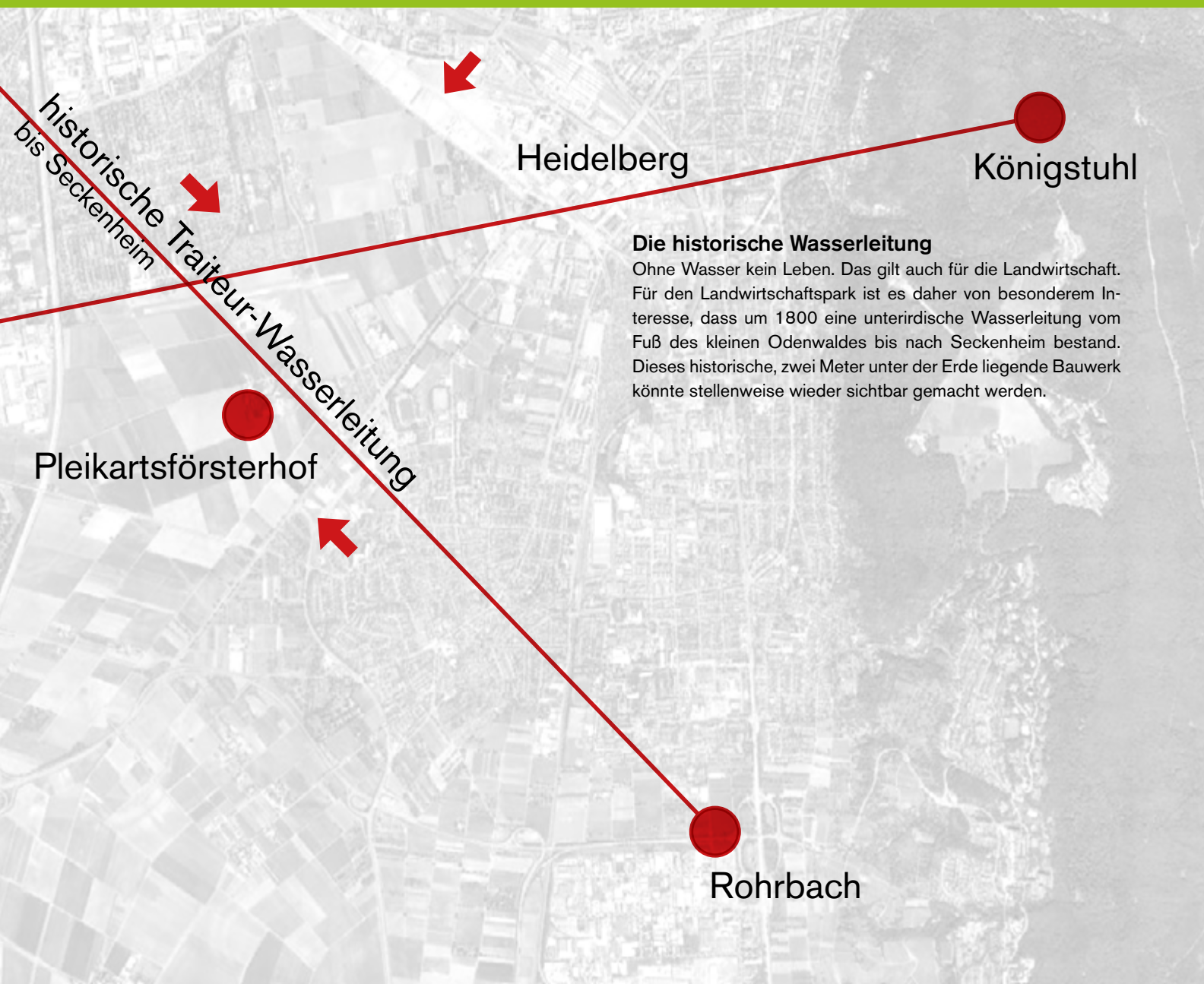


Eppelheim

Plankstadt

historische Maulbeerallee
Landvermessungsachse zur Pfälzer Kalmit





Heidelberg

Königstuhl

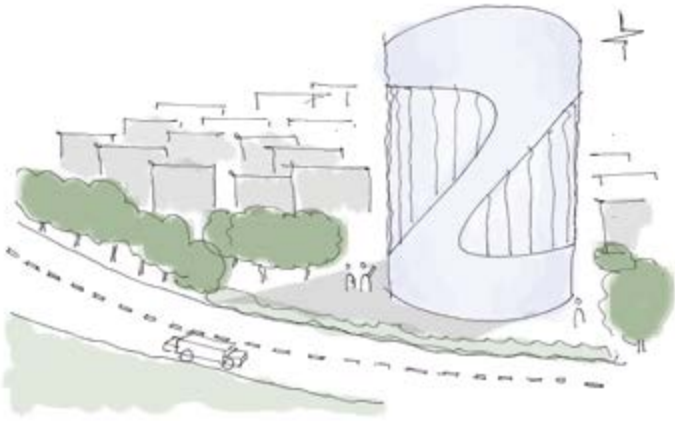
Die historische Wasserleitung

Ohne Wasser kein Leben. Das gilt auch für die Landwirtschaft. Für den Landwirtschaftspark ist es daher von besonderem Interesse, dass um 1800 eine unterirdische Wasserleitung vom Fuß des kleinen Odenwaldes bis nach Seckenheim bestand. Dieses historische, zwei Meter unter der Erde liegende Bauwerk könnte stellenweise wieder sichtbar gemacht werden.

Pleikartsförsterhof

Rohrbach

historische Traiteur-Wasserleitung
bis Seckenheim

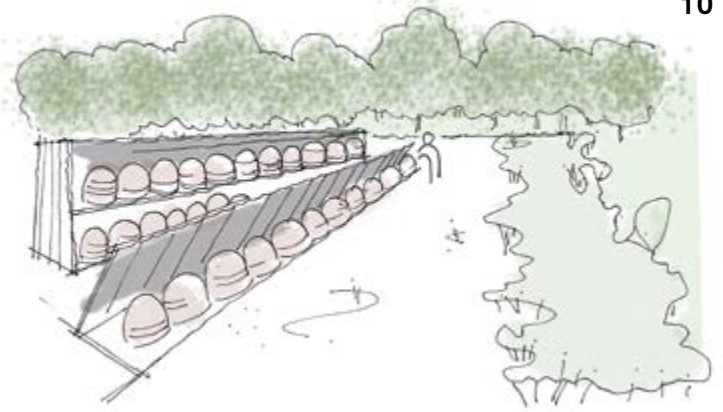
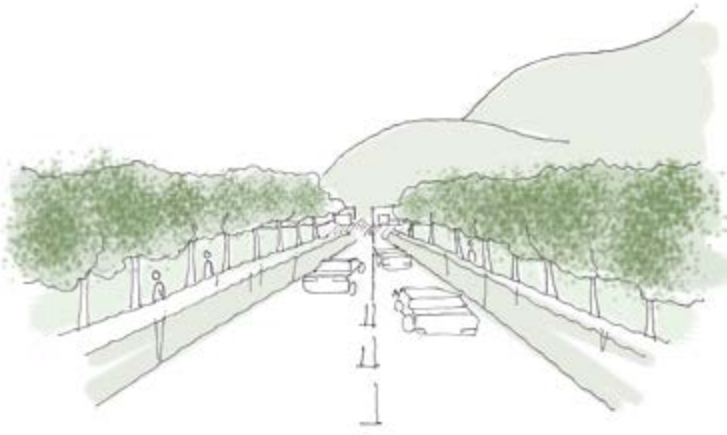


PILOTPROJEKT WISSENSPFAD

Abfolge gestalteter Informationsorte zur Thematik Landwirtschaftspark, Agrarlandschaft und naturnahes Freizeitverhalten

Jeder dieser Orte hat einen informativen Kern mit ortsbezogenen Themen, der „Impulse“ zu den näher und weiter entfernten Zentren sendet und somit eine Wissensvernetzung innerhalb des Landwirtschaftsparks herstellt. Die einzelnen Stationen werden durch vorhandene Wege erschlossen:

1. **Energiepark**
Energie-Speicherturm in Wasserfläche als Landmark
2. **Versuchsfelder**
Beobachtung von Pflanzenveränderungen im Bezug auf die Bodenstruktur und das Bodenleben:
 - Anwendung von biologischen Pflanzenschutz- und Düngemaßnahmen
 - Betreuung durch Studierende der PH und den Verein Essbares Heidelberg
 - Hügelbeete zur Aufnahme organischer Stoffe (z. B. Abfälle der Bahnstadt)
3. **Passiv-Häuser**
Energie-Sparhäuser-Dämmung
 - Gesamtes Dachwasser (begrüntes Dach und TG-Decke) wird über Rigolen in der TG-Ebene unter dem Bodenbelag dem Untergrund zugeführt
4. **Grünes Klassenzimmer**
Natürliche Zusammenhänge und Prozesse sollen hier anhand von realen Beispielen Jugendlichen bzw. SchülerInnen vermittelt werden:
 - Vegetative Kreisläufe erläutern (Ansaat-Keimung-Jungpflanze-Frucht)
 - Versuchsanlage eines Schulgartens nach ökologischen, geographischen und pflanzensoziologischen Gesichtspunkten
5. **Mobilität**
Fahrradwege im LWP mit Anbindung an die Bahnstadt
6. **Maulbeerallee**
Baumachse-Landvermessungsachse mit Maulbeerbäumen vom Schwetzingen Schloss zum Königstuhl
7. **Recyclinghof**
Restauration von Objekten für Kunstunterricht zum Beispiel in der Bahnstadt und an der Thadden Schule
8. **Airfield**
Randbereiche als Ersatzbiotope; Renaturierungs- und Versickerungsflächen
9. **Bauernmarkt**
Vermarktung lokaler Produkte wie Gemüse, Obst, Eier, Brot aus Kraichgau-Korn
10. **Imkerschule**
Rund 85 % der landwirtschaftlichen Erträge hängen in Deutschland von der Bestäubung durch Honigbienen ab.
11. **LVG**
Nachhaltiger Anbau von Gemüse und Zierpflanzen sowie umweltverträgliche Gartengestaltung.
12. **Naturbetrachtung**
Durch die Sukzessionsflächen hat sich ein Artenreichtum an Kleinsäugern und Insekten entwickelt. Besonders die Totbäume (wichtig für Höhlenbrüter) sind als Betrachtungsorte im Gesamtareal von sehr großem Nutzen.



PILOTPROJEKT PRODUKTKREISLAUF

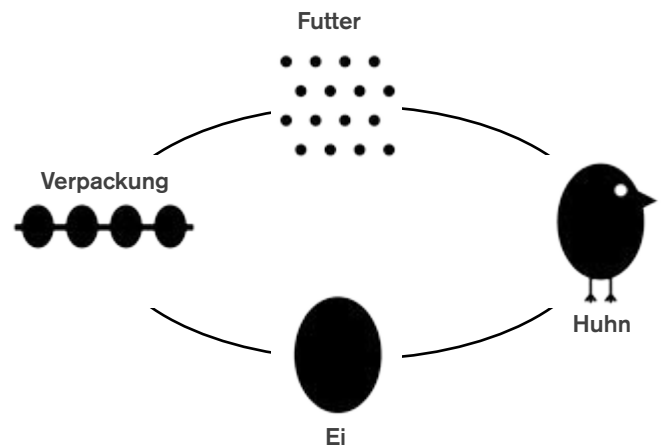
Am Beispiel von Hühnereiern wird eine neue Art der Vermarktung lokaler Produkte getestet

Im Pilotprojekt Produktkreislauf sollen direktere Warenketten für Erzeugnisse des Landwirtschaftsparks entwickelt werden. Das LWP-Gelände könnte so der Anlaufpunkt für regionale Produkte werden. Dabei würden KleingärtnerInnen, Landwirte und AnwohnerInnen, aber auch Bezugsgruppen wie Museen, Kindergärten und Schulen aus dem Umland mit eingebunden werden. Besonders Milch, Korn und Eier bieten sich für solche Kreislaufsysteme an.

Eierverkauf 2.0

Die neue Art der Vermarktung regionaler Produkte wird mit dem „Eier-Drive-In“ beispielhaft umgesetzt werden. Mitten auf dem LWP-Gelände, umgeben von Feldern, soll ein Marktstand errichtet werden, der die Eier der freilaufenden Hühner direkt den Konsumenten anbietet. Ob auf dem Heimweg von der Arbeit oder beim Wochenendspaziergang, für AnwohnerInnen wäre es möglich, immer frische, regionale Eier zu kaufen. Landwirte könnten auf diese Weise ihren Verkauf stärken. Mit dem Eier-Drive-In könnte gezeigt werden, was mit „netzwerkgetragen“ gemeint sein kann. Er würde räumlich sichtbar sein, echte Produkte anbieten und die ortsansässige Landwirtschaft unterstützen.

Im nächsten Schritt soll der Produktkreislauf erlebbar gemacht werden: Die Eier könnten in „essbaren“ Verpackungen (Maismehl, Stroh) verkauft werden, die Hühnern schließlich als Futter dienen. Auf die Weise würde man nicht nur Produkte verkaufen, sondern auch Wissen über das Erzeugte weitergeben und den Kreislauf sichtbar machen.





PILOTPROJEKT BOHNENGARTEN DER WELT

Gemeinsam mit lokalen AnwohnerInnen werden verschiedene Bohnenarten untersucht

Wie können die Vorteile regionaler Produkte und landwirtschaftlich genutzter Grünräume in der Stadt stärker im Bewusstsein der BürgerInnen verankert werden? Diese Frage kristallisierte sich in einem Dialogprozess zwischen der Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau, der Pädagogischen Hochschule, den AkteurInnen des Landwirtschaftsparks und der IBA Heidelberg heraus. Dabei sollen die Bürgerinnen und Bürger durch eigenes Gestalten Erfahrungen machen, um Kompetenzen im Umgang mit konkreten Nahrungspflanzen entwickeln zu können. Die Eigeninitiative der Anwohnerinnen und Anwohner soll gefördert werden.

Ort und AkteurInnen

Durch Schaffung einer gemeinsamen Gartenkultur an der Schnittstelle des neu entstehenden Stadtteils Bahnstadt sowie den benachbarten alten Stadtteilen Rohrbach, Kirchheim und Pfaffengrund zu den landwirtschaftlichen Anbauflächen sollen Bürgerinnen und Bürger eine Wertschätzung für landwirtschaftliche Kulturtechniken und Landschaftselemente entfalten. Gemeinsam mit Landwirtinnen und Landwirten sollen Schüler und Schülerinnen, Anwohner und Anwohnerinnen durch eigenes planvolles Handeln in der Gemeinschaft eine Gestaltungskompetenz für Grün entwickeln. Am Beispiel einer alten Kulturpflanze soll Wissen über die Erhaltung der genetischen Vielfalt generiert werden.

Eine regionale und globale Pflanze

Die „Bohne“ als global und regional bedeutsame Pflanze hat für diese exemplarische Untersuchung besondere Vorzüge. Sie ist eine weltweit geschätzte Hülsenfrucht mit hohem ernährungsphysiologischem Wert. Durch züchterische Bearbeitung gibt es sie in vielen verschiedenen Sorten. Sie zeigt auch Heranwachsenden durch eine rasche Entwicklung und kurze Generationsfolge anschaulich, wie „Essen wächst“. Sie ist durch ihre Symbiose mit Bodenbakterien ein Repräsentant für ökologische Netzwerke. Sie wird vom Menschen seit Jahrhunderten in fast allen Erdteilen und verschiedenen Klimazonen in mehreren Arten und Sorten genutzt.

Wissen vermitteln

So besteht die Aussicht, durch die Sammlung und Anbauteilung von Bohnensaatgut verschiedener geografischer Herkunft, Varianten aufzuspüren, die unter den sich wandelnden Heidelberger Standortfaktoren für den Anbau in privaten oder gewerblichen Bereichen geeignet sind. Durch das Aufgreifen von Erfahrungen der Heidelberger Landwirtinnen und Landwirte sowie der Bürgerinnen und Bürger verschiedener Herkunft zur Bohnenkultur wird landwirtschaftliches und ernährungskulturelles Wissen erhalten und an zukünftige Generationen weitergegeben. Damit leistet das Vorhaben auch einen Beitrag zum Thema Ernährungssicherheit insbesondere in urbanen Ballungszentren.



AUSBLICK

Einladung zum Entwicklungsprozess

Wir sind eine Gemeinschaft von Menschen aus Heidelberg mit Interesse an unserer natürlichen und historisch gewachsenen produktiven Umgebung. Wir setzen uns ein für den Erhalt und die Weiterentwicklung von Landschafts- bzw. Naturräumen in der Metropolregion.

Seit fünf Jahren beschäftigen wir uns mit der hiesigen Agrarlandschaft und ihrer Einbettung zwischen Bahnstadt, Kirchheim, Pfaffengrund und Eppelheim.

In dieser Broschüre haben wir Ihnen den Stand unserer Überlegungen und Aktivitäten für die mögliche Entwicklung des Areals vorgestellt. Sie können die Diskussionsgrundlage für weitere Vorhaben bilden.

Die Möglichkeiten dieser Landschaft möchten wir gemeinsam mit Ihnen ausloten. Wir suchen immer nach MitstreiterInnen, UnterstützerInnen und Leuten, die einfach einmal Zeit und Lust haben, an einer unserer Aktivitäten aktiv teilzunehmen.

Haben Sie Fragen, Anregungen oder Kritik? Dann wenden Sie sich jederzeit an unseren Ansprechpartner Wolfgang Roth.

Wir sind neugierig auf Ihre Ideen, Bedürfnisse und Perspektiven, wie eine Zukunftsvision in diesem Areal aussehen könnte.



Ansprechpartner

Wolfgang Roth
Landschaftsarchitekten
Schwalbenweg 81a
69123 Heidelberg

Fon +49.62 21.73 42 42
Fax +49.62 21.70 04 50

www.roth-landschaftsarchitekten.de
info@roth-landschaftsarchitekten.de



LANDWIRTSCHAFTSPARK
HEIDELBERG

AG Öffentlichkeitsarbeit und Konzept: Steffen Becker, Petra Berschin, Iris Dummert, Robert Göhringer, Oskar Harbich, Lissy Jäkel, Christian Mäder, Karl-Heinz Rehm, Wolfgang Roth, Sarah Zwanzger

November 2016